

Wenn es eben einfach passt ...

In Seelze feierte Ehepaar Waldmann Diamantene Hochzeit

Unvergänglich wie ein Diamant ist dem Brauchtum nach die Ehe eines Paares, das den 60. Jahrestag feiern kann. Helga und Heinz Waldmann allerdings machen um ihre Ehe nicht gern viel Aufhebens. »Es passte eben einfach, das habe ich gleich gespürt«, sagt er, »und es passt heute noch ebenso gut.« Vor zwei Jahren zogen sie nach Seelze, um näher bei Kindern und Enkeln zu wohnen. Natürlich denken sie oft an die hannoversche Südstadt mit ihren kleinen Geschäften, in der sie so viele glückliche Jahre verbrachten.

Die alten Freunde und Bekannten besuchen sich regelmäßig gegenseitig. Aber auch in Seelze sind die Waldmanns inzwischen angekommen. Und mit dem Frühling, der sich schon ganz zart ankündigt, wird ihre gemütliche Wohnung wieder öfter als Ausgangspunkt für kleine Ausflüge. Schön, wenn es eben einfach passt. ■



Besuch von der KSG: Laura Marie Fried und Siegfried Volker gratulierten.



3

In Betrieb:
DRK eröffnet neue
Tagespflege



14

In Flammen:
Feuerwehr übt
in Wiesenau



15

In Erwartung:
Musterwohnung
Laatzen Talstraße

Liebe Leserinnen und Leser,

»Gemeinsam können wir viel bewegen«, dieser Satz, den ich unlängst irgendwo gehört habe, klingt mir noch nach, während ich diese Zeilen schreibe. So wahr dieser Ausspruch ist, so sehr regt er mich zum Nachdenken an. Gibt es in unserer heutigen Zeit eigentlich noch so etwas wie ein gemeinsames Handeln? Gibt es noch funktionierende Gemeinschaften, die zusammen etwas bewegen?

Blicke ich auf die Themen, die wir in dieser Ausgabe für Sie zusammengestellt haben, kann ich die Frage ruhigen Gewissens mit »Ja« beantworten. Ein gutes Beispiel für gemeinsames Handeln ist etwa unsere neue Hausordnung, die Sie im Anhang zum Heraustrennen finden. Denn sie ist nicht nur in der engen Zusammenarbeit aller KSG-Abteilungen entstanden, sondern wurde erstmals auch gemeinsam mit Ihnen, unseren Kunden, entwickelt. Dazu haben wir Ihnen den Vorentwurf bereits in einer früheren Dialog-Ausgabe präsentiert und um Ihre Meinungen, Kritiken und Anregungen gebeten. Für die konstruktive Mitarbeit und die vielen Zuschriften möchte ich mich auch im Namen aller Mitarbeiter noch einmal recht herzlich bedanken.



Auch Helga und Heinz Waldmann, KSG-Mieter in Seelze, haben vieles im Leben gemeinsam bewegt. Am 16. Dezember letzten Jahres konnten beide ihre diamantene Hochzeit feiern: 60 Jahre lang verheiratet! Wie wir finden, ein ganz besonderes Ereignis. Deshalb haben wir dem Ehepaar Waldmann die Titelseite unserer Februar Ausgabe gewidmet und sagen noch einmal: »Herzlichen Glückwunsch!«

Ganz neue Hausgemeinschaften entstehen derzeit in unseren gerade fertig gestellten, schmucken Stadtvillen in der Laatzener Talstraße. Hier konnten bereits einige der großzügig geschnittenen Wohnungen verkauft werden. So langsam füllt sich das Objekt, über das wir über drei Ausgaben in unserem Bautagebuch berichtet haben, mit Leben. Lesen Sie dazu den Bericht in dieser Ausgabe.

Gemeinsam vieles zu bewegen ist auch das erklärte Ziel der DESWOS, der Deutschen Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen. Der eingetragene Verein unterhält zahlreiche Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa. Gemeinsam mit ihren Partnern setzt sich die DESWOS für besondere Bauprojekte ein, die für Menschen in ärmeren Regionen der Erde nachhaltig Hilfe und Unterstützung bedeuten. So hat die DESWOS zum Beispiel bereits zahlreiche Schulen modernisieren oder ganz neu errichten können. So geschehen in einem kleinen Dorf in Nicaragua. Durch die Hilfe der DESWOS und ihrer Partner können die Kinder nun in einer neuen, solide gebauten Schule unterrichtet werden. Hiervon berichtet unser Kiesel auf Seite 7.

Für die Mai-Ausgabe der Dialog kann ich Ihnen schon heute verraten, dass wir aufgrund unserer Mieterbefragung über das Thema Haustierhaltung neu nachgedacht haben. Sie dürfen also gespannt sein.

Und nun viel Spaß bei der Lektüre!
Es grüßt Sie herzlich Ihr

Hans-Herbert Müse

Unterstützung und Geborgenheit

DRK eröffnet Begegnungsstätte, Tagespflege und Sozialstation in Langenhagen

Die Kastanienallee 10 ist bereits seit einigen Jahren als Adresse des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in Langenhagen bekannt. 2010 ergab sich nun die Chance, die Räumlichkeiten des ehemaligen Restaurants »Dodone« zu übernehmen. Die Erweiterung ermöglicht jetzt, das Angebot einer Begegnungsstätte, einer Tagespflege und einer Sozialstation zu kombinieren. Am 28. Januar war die feierliche Eröffnung.

Welcher ältere Mensch möchte wohl nicht den Lebensabend in den eigenen vier Wänden verbringen? Doch oft bedarf es intensiver Pflege, die nur in einem Pflegeheim gewährleistet werden kann, besonders, wenn die Angehörigen diese



Gemütlich möbliert und in angenehmem Farbklima erwarten die Räume ihre ersten Gäste.

nicht erbringen können. Genau hier setzt das neue Angebot des DRK an. Neben ambulanter Pflege durch die DRK-Sozialstation bietet der Träger Älteren jetzt auch die Möglichkeit, im Falle von Krankheit und Pflegebedürftigkeit in der Tagespflege betreut und gepflegt zu werden. Dieses Angebot verbessert die



Zur Eröffnung der neuen Räumlichkeiten trafen sich die »Offiziellen« vor dem Eingang.

Lebenssituation älterer Menschen erheblich, die allein leben oder von Angehörigen betreut werden. Darüber hinaus kann die Tagespflege in Kombination mit ambulanter Betreuung helfen, den Einzug in ein Pflegeheim zu vermeiden.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Betreuung und Pflege von demenziell Erkrankten. Diese Aufgabe wird von Mitarbeiterinnen mit spezieller gerontopsychiatrischer Zusatzausbildung übernommen. Hierbei gilt es, noch vorhandene Alltagsfähigkeiten gezielt zu fördern und Demenzkranke sozial zu integrieren.

Ab sofort bietet die DRK in der Kastanienallee jetzt auch ein breit gefächertes Programm an Freizeit- und Beschäftigungsangeboten. Der eigene Fahrdienst holt die Gäste morgens ab und bringt sie am Nachmittag sicher wieder nach

Hause. Bei anerkannter Pflegebedürftigkeit übernimmt die Pflegekasse übrigens anteilig die Kosten für die Tagespflege – zusätzlich zur ambulanten Pflege. Auch Erkrankte, bei denen die Alltagskompetenz eingeschränkt ist, erhalten bis zu 200 Euro monatlich für die Tagespflege. Weitere Informationen zu den Angeboten des DRK hält **Delia Passini** unter der Telefonnummer **0511/36 71-200** bereit. Die Einrichtung ist auch per E-Mail tagespflege.langenhagen@drk-hannover.de erreichbar.

Als Vermieterin der Räumlichkeiten freut sich die KSG über den großen Anklang, den das neue Angebot der DRK findet. In kurzer Umbauzeit von nur zwölf Wochen konnten die Räume nach den gültigen Richtlinien für Pflegeeinrichtungen umgestaltet und dem Deutschen Roten Kreuz noch im Jahr 2010 pünktlich übergeben werden. ■

Neues aus Ahlem

Modernisierungsarbeiten in der Hans-Paulmann-Straße

In Hannover-Ahlem besitzt die KSG insgesamt 27 Häuser mit insgesamt 186 Wohnungen. Die Gebäude wurden in den Jahren 1956 bis 1958 errichtet und im Laufe der Jahrzehnte immer wieder renoviert. Ende 2010 konnte eine umfassende Modernisierung zum Abschluss gebracht werden.

Im Vordergrund stand neben der Verbesserung des Wohnkomforts vor allem die energetische Aufrüstung der Häuser 11, 13, 15 und 17. Dazu wurden zunächst die Fenster erneuert und eine Vollwärmeschutz-Fassade aufgebracht. Auch die Dächer erfuhren eine Erneuerung. Um zu verhindern, dass wertvolle Wärmeenergie über das Dach abgegeben wird, ließ die



Frische Farben und ein dezentes Glasdach schmücken das Haus Nummer 11.

KSG bereits seit 2006 die oberen Geschossdecken der Häuser gründlich dämmen.

Neue Vordächer schützen jetzt Bewohner und Gäste vor Regen-

tropfen. Insgesamt hat die KSG rund 440.000 Euro aufgewendet. Damit leistet die KSG einen aktiven Beitrag, um die Heizkostensteigerungen im Sinne der Mieter einzudämmen. ■

Multimedia

Fit für die digitale Zukunft

Umrüstung des Kabelnetzes jetzt abgeschlossen

Wie bereits berichtet, hat die KSG mit Kabel Deutschland einen Vertrag über die Versorgung der KSG-Objekte geschlossen. Dieses Rahmenabkommen bietet den KSG-Mietern vielfältige Möglichkeiten.

TV- und Hörfunkversorgung wie gewohnt 90 Prozent unserer Wohnungen verfügen nun über einen Kabelanschluss, der weiterhin den Empfang von bis zu 32 analogen TV-Programmen sowie einer Vielzahl von Radioprogrammen sicherstellt.

Wird noch größere Sendervielfalt gewünscht, ist der Umstieg auf digitales Kabelfernsehen einfach möglich. Mit einem Empfänger und einer freigeschalteten Smartcard können Kabelkunden kostenpflichtig bis zu 100 digitale Free-TV-Programme sehen und bis zu 70 digitale Radiosender hören. Abo-TV-Pakete sind gegen zusätzliche Gebühren zu haben. Jeder Mieter kann ab sofort selbst entscheiden, ob er digitale TV- und Hörfunk-Angebote nutzen möchte und diese bei Kabel Deutschland dazubuchen.

Breitband-Internet und Telefonie über das Fernsehkabel

Schnell im Internet surfen und preiswert telefonieren ist jetzt über das TV-Kabel möglich. Je nach Bedarf kann zwischen verschiedenen Einzel- und Paketangeboten gewählt werden. In Hannover bietet Kabel Deutschland seit April sogar Internetgeschwindigkeiten von bis zu 100 Mbit/s an.

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gern der autorisierte Vertragspartner von Kabel Deutschland:

Jens Tschauder

Telefon 0531 / 701 87 95

jens.tschauder@mb-kabeldeutschland.de

Kostbares Nass

Wertvolle Tipps zum Wassersparen

Wasser ist ein wichtiger Baustein des Lebens. Ohne Nahrung könnten wir einige Zeit überleben – ohne Wasser nicht. Ein Grund mehr, über den Umgang mit unserem Wasser nachzudenken.

Mal Hand aufs Herz: Denkt man wirklich jedes Mal darüber nach, wo das Wasser herkommt, wenn man einen Wasserhahn öffnet, die Badewanne einlässt, die Dusche anstellt, die Waschmaschine in Gang setzt, Nudelwasser in den Topf füllt oder sich die Haare wäscht? Nein, natürlich nicht. Schließlich herrscht bei uns keine Wasserknappheit. Trotzdem sollten auch wir mit Wasser sparsam umgehen, denn es kostet Geld und in vielen Fällen auch jede Menge Energie, wenn es zum Beispiel zum Duschen, Kochen oder Abwaschen erhitzt werden muss. Wasser sparen lohnt sich also doppelt.

In der Regel kann man schon mit kleinen Verhaltensänderungen effektiv Wasser sparen. Zum Beispiel ist es bedeutend sparsamer, zu duschen anstatt zu baden. Ein Vollbad schlägt mit rund 150 bis 200 Liter Wasser zu Buche, eine Dusche mit nur etwa 30 bis 50 Liter. Wer beim Einseifen dann noch die Dusche abstellt, spart noch mal etwa acht Liter. Ratsam ist auch der Einsatz eines Spar-Duschkopfes, der den Wasserverbrauch durch Zugabe von Luft verringert.

Übrigens: Wer einen Zahnputzbecher benutzt, anstatt bei laufendem Wasser die Zähne zu putzen, reduziert den Wasserverbrauch im Bad noch weiter. Das ist auch ein guter Tipp für die Nassrasur. Der größte Wasserverbraucher im Bad und WC ist allerdings die Toilettenspülung. Benutzen Sie deshalb die Taste zur Spülunterbrechung, die in

den allermeisten Spülkästen eingebaut ist.

Weiter geht es in die Küche. Auch hier kann viel Wasser eingespart werden. Starten Sie beispielsweise Ihren Geschirrspüler erst, wenn er vollständig gefüllt ist. Das verringert die Spülgänge und spart Wasser und elektrische Energie. Gleiches gilt auch für die Waschmaschine. Wer mit der Hand spült, sollte das Becken oder eine Abwaschschüssel nutzen. Geschirrspülen unter fließendem Wasser ist unter Spargesichtspunkten nicht empfehlenswert. Auch Obst und Gemüse spült man besser im mit Wasser gefüllten Becken oder einer Schüssel ab und nicht unter dem geöffneten Wasserhahn. Das Wichtigste aber ist: Machen Sie sich bewusst, dass Wasser ein ganz besonderer Stoff ist, mit dem man sparsam umgehen sollte. ■




ALTE LEIPZIGER
ZUKUNFT BEGINNT HEUTE.

Wir brauchen ein Baudarlehen – sofort!

Baufinanzierung mit Qualität und Sicherheit, das feste Fundament für Ihr Eigenheim. Rufen Sie uns an!

Nur echt mit der TeamCard

Vorsicht vor Betrügern – echte KSG-Mitarbeiter können sich jederzeit ausweisen

Immer wieder kann man es in den Zeitungen lesen: Betrügereien an der Haustür sind leider an der Tagesordnung. Insbesondere ältere Menschen werden häufig Opfer von Kriminellen.

In den allermeisten Fällen geht es den Tätern darum, möglichst schnell an Bargeld zu kommen. Dazu erschleichen sich die Kriminellen im Vorfeld das Vertrauen der Opfer. Meist geschieht dies, indem sich die Haustürbetrüger zum Beispiel als Polizisten, Mitarbeiter der Stadtwerke oder eines Wohnungsunternehmens ausgeben. Letzteres geschah im November 2010 im Bereich der Kreissiedlung. Ein junger Mann klingelte bei einer Mieterin und stellte sich als KSG-Mitarbeiter vor. Um einen Sachverhalt zu klären, müsse er die Kontoauszüge der Mieterin einsehen und überprüfen.



So sieht er aus: Die TeamCard der KSG wird von jedem Mitarbeiter gern vorgezeigt.

Dabei hatte er jedoch die Rechnung ohne unsere Mieterin gemacht, denn sie handelte goldrichtig: Sie bat den Fremden, draußen zu warten, verschloss die Tür und setzte sich sofort per Telefon mit der KSG in Verbindung. Von der

Kundenbetreuung erfuhren Sie, dass sie durch ihr umsichtiges Verhalten höchstwahrscheinlich einen Betrug verhindert hatte.

Aus gegebenem Anlass weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass sich KSG-Mitarbeiter immer durch ihren offiziellen Mitarbeiterausweis mit Lichtbild zu erkennen geben. Darüber hinaus wird kein KSG-Mitarbeiter um die Einsicht in private Unterlagen und Papiere wie etwa Kontoauszüge und ähnliches ersuchen. Im Zweifelsfall handeln Sie wie unsere mutige Mieterin: Lassen Sie keine Fremden herein, verschließen sie die Tür und nehmen Sie Kontakt mit der KSG auf, sollte sich die fremde Person als KSG-Mitarbeiter ausgeben. In allen Fällen, die Ihnen merkwürdig oder bedrohlich erscheinen, verständigen Sie bitte sofort die Polizei. ■

Mitarbeiter

Kundenbetreuung verstärkt



In der Abteilung Kundenbetreuung/Vermietung stehen Veränderungen an. Unter anderem werden die Zuständigkeitsbereiche neu gegliedert. Durch etliche neu hinzugekommene Häuser ist das Team um einige Mitarbeiter gewachsen. Die Neuregelung gilt ab dem 1. April 2011. In der Maiausgabe der Dialog finden Sie eine Übersicht zum Heraustrennen.

Hallo liebe Kinder,

Jetzt ist das Wetter ziemlich mies. Es ist trüb und kalt, es schneit oder regnet und der Wind pfeift um die Ecken. Wie gut hat man es da in einem warmen Klassenzimmer.



In vielen Ländern haben die Kinder allerdings kein wettergeschütztes Klassenzimmer. Zum Beispiel in Nicaragua, einem kleinen Land in Zentralamerika, das zwischen Honduras und Costa Rica liegt. In dem kleinen Dorf San Carlos zum Beispiel war die Schule in einem so schlechten Zustand, dass man aus den Klassenräumen direkt in den Himmel schauen konnte. Das Dach war an vielen Stellen

durchgerostet und vom Wind zum größten Teil weggerissen worden. Die einzige Toilette, die es in der ganzen Schule gab, war in sich zusammengestürzt. Wenn es regnete, war an Unterricht nicht zu denken.

Damit die Kinder dort jeden Tag etwas lernen können, hat die DESWOS, eine Hilfsorganisation aus Deutschland, geholfen und die Schule mit Spendengeldern repariert. Dazu wurde erst das Dach erneuert und in den Klassenzimmern ein fester Fußboden eingebaut. Die Fenster wurden neu verglast und das Schulhaus von außen in kräftigem Weiß und Blau gestrichen, das sind die Landesfarben von Nicaragua. Zum Schluss wurden hinter der Schule zwei neue Toiletten gebaut. Eine für Mädchen und eine für Jungen.

Mit einem großen Dorffest wurde das neue Gebäude eingeweiht. Natürlich gab es dabei für die Kinder eine »Piñata«. Das ist eine Figur aus buntem Pappmaché, die mit Süßigkeiten gefüllt wird. Die Piñata

wird an einen Baum gehängt, dann versuchen die Kinder, die Figur mit einem Stock zu zerschlagen, damit die Süßigkeiten auf die Erde fallen. Allerdings werden ihnen dabei die Augen verbunden. So ist es gar nicht so leicht, die Piñata zu treffen. Bastelt Euch doch mal selbst so eine. Bei Eurer nächsten Geburtstagsfeier könnt Ihr Eure Gäste damit überraschen.

Wenn Ihr mehr über die Arbeit der DESWOS erfahren möchtet oder selber helfen wollt, die Welt ein Stück besser zu machen, schaut ins Internet. Unter www.deswos.de findet Ihr viele Informationen.

Bis zum nächsten Mal

Euer

Kiesel



Guter Geschmack kann wachsen

Frische Kräuter bringen Pfiff in die Küche

Zu Mutters Zeiten wurden Kräuter in der Küche äußerst sparsam verwendet, viele waren hierzulande noch unbekannt. Heute sind Kräuter in aller Munde. Kein Wunder, denn sie sind nicht nur schmackhaft, sondern auch gesund.

Mediterrane Gerichte mit den kräftigen Aromen von Thymian, Salbei und Rosmarin sind heute fester Bestandteil unseres Speiseplans. Doch auch deutsche Küchenklassiker erhalten das gewisse Etwas, wenn man sie mit Kräutern würzt. Kräuter sollte man am besten frisch verwenden. Man bekommt sie zwar mittlerweile in fast jedem Supermarkt, dennoch ist die Qualität sehr unterschiedlich.

Am besten zieht man Küchenkräuter selbst, auf dem Fensterbrett, dem Balkon oder der Terrasse. Sie lassen sich in Töpfen, Kübeln oder Kästen ziehen. Am ehesten eignen sich dazu Basilikum, Bohnenkraut,



Estragon, Liebstöckel, Löffelkraut, Petersilie, Pimpinelle, Rosmarin, Salbei, Schnittlauch, Thymian, Ysop und Zitronenmelisse. Bei der Auswahl der richtigen Erde lässt man sich am besten beim Gärtner oder im Baumarkt beraten. Kräuterpflänzchen oder -samen gibt es in der Gärtnerei oder im Baumarkt. Beim Einpflanzen hält man die Pflanze mit dem Stengelansatz zwei Zentimeter unterhalb des Topfrandes. Dann wird Erde aufgefüllt

und sanft festgedrückt. Nun heißt es gut wässern. Anschließend wird das Pflanzgefäß zwei Tage an einen schattigen Ort gestellt. Den endgültigen Standplatz bestimmt die Vorliebe der Pflanze für Licht, Halbschatten oder Schatten. Gewässert wird vorsichtig und immer auf die Erde. Das Wasser sollte Raumtemperatur haben. Dann steht einem schmackhaften, mit frischen Kräutern verfeinerten Gericht nichts mehr im Wege. ■

Springe

Modernisierung abgeschlossen



Fassaden in harmonischen Farben und mit dicken Dämmpaketen, die bis zu 40 Prozent Energie einsparen, dazu liebevoll neu gestaltete Außenanlagen: Springes Bürgermeister Jörg-Roger Hische, der auch Aufsichtsratsmitglied der KSG ist, lobte die gelungenen Maßnahmen. Die Bewohner von 112 Wohnungen in 17 Häusern im Bereich Schulstraße profitieren jetzt davon.

Sicher ist sicher

Mehr Sicherheit durch Kriminalprävention

Experten sind sich einig: Zwischen Kriminalität und baulichen Anlagen besteht ein direkter Zusammenhang. Richtige Planung kann jedoch dabei helfen, Kriminalität zu vermeiden.

Anonyme Hochhäuser, verwinkelte Parkanlagen, dunkle Unterführungen oder abgelegene Plätze bieten Kriminellen die Möglichkeit, sich zu verstecken. Offenheit und Transparenz, Entschärfung von Angsträumen und Abbau von tatbegünstigenden Gelegenheiten, klare Gliederung von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Bereichen bilden daher die Leitlinien.

Ein Beispiel ist die Erschließung von Neubaugebieten: Hier wird von vornherein eine hofbildende Bauweise, etwa um eine Wendeanlage oder Gemeinschaftsfläche herum, bevorzugt. So werden sichere Aufenthaltsbereiche unter den Augen der Nachbarn geschaffen. Besonde-



Niedrige Pflanzungen und Trockenmauern halten den Außenbereich stets einsehbar.

res Augenmerk gilt auch Vorgärten und Hauseingängen. Diese sollten gut einsehbar gestaltet werden. Die Bewohner sollen sehen können, wer das Haus betreten möchte. Helle Beleuchtung, Bewegungsmelder und Gegensprechanlagen sorgen für zusätzliche Sicherheit. Einfriedungen und Bepflanzungen werden so angeordnet, dass die Einsehbarkeit stets gewährleistet bleibt. Zudem sollten Anlagen wie

Müllsammel- und Parkplätze, Garagen, Fahrradstellplätze und Nebengebäude sowie alle Wege hell und durchgängig beleuchtet sein.

So können bauliche Maßnahmen einen Beitrag zur Kriminalprävention leisten – wie übrigens auch ein aktives Miteinander der Hausbewohner, in dem jeder auf den Anderen achtet und aufmerksam für seine Umwelt ist. ■

Lehrte

Außenanlagen überarbeitet

Am Aternplatz in Lehrte hat die KSG alle Hauszuwegungen mit hellem Pflaster versehen und die Garagen farblich aufgefrischt. Stahlbügel bieten sichere Parkmöglichkeit für Fahrräder und sorgen für mehr Ordnung im Bereich der Hauseingänge. Hier wurden große Büsche gerodet und durch kleinwüchsige

Pflanzungen ersetzt. Das schafft mehr Transparenz und damit einen wichtigen Beitrag zur Kriminalitätsprävention. Versteckmöglichkeiten werden so beseitigt, bessere Sichtkontrolle ermöglicht. Sicher ist auch der neue Wertstoffsammelplatz. Die abschließbare Einfriedung hält Mülltouristen, die ihren Müll in fremden Containern



entsorgen, zuverlässig ab. Den Mietern stehen Container für Restmüll, Papier und Wertstoffe zur Verfügung.

Alarm in Wiesenau

Feuerwehr Langenhagen übt in der Freiligrathstraße



Nacht, Regen, Kälte – die Blaulichter der Feuerwehr flackern über die dunklen Fassaden.

Am Mittwoch, dem 10. November letzten Jahres, ertönten jäh die Sirenen über Langenhagen Wiesenau. Alarmiert wurden die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Langenhagen. Ein Kellerbrand in der Freiligrathstraße 16 sei ausgebrochen. Was die Feuerwehrleute

zu diesem Zeitpunkt nicht wussten: Dies war eine Übung.

Unter sehr realen Bedingungen. Denn bei dem brennenden Haus handelte es sich um eines der KSG-Häuser, die kurz vor dem Abriss standen. Dadurch war es möglich, ein ganzes Wohnhaus in die Übung mit einzubeziehen. Aufgabe der Feuerwehr war es, Bewohner aus den oberen Stockwerken zu retten. Die Mieter, gespielt von Mitgliedern der Ortsfeuerwehr Bissendorf, wurden mit Hilfe von Steckleitern und einer Drehleiter nach draußen gerettet oder, mit Fluchthauben ausgestattet, durch das verbrauchte Treppenhaus in Sicherheit gebracht.



Feuerwehrleute und Sanitäter versorgen mit professionellen Handgriffen die »Opfer«.



Im Keller sorgt der »Brandherd« für realistische Atmosphäre im Haus.

Wie echt die Übung wirkte, zeigte der große Andrang von Zuschauern aus den Nachbarhäusern. Insgesamt waren 80 Personen an der Übung beteiligt. Im Anschluss bedankte sich die freiwillige Feuerwehr Langenhagen bei der KSG, die solche Übungsprojekte mit der Bereitstellung von Abrisshäusern möglich macht.

Wenige Tage nach der Übung wurde die Häuserzeile mit den Hausnummern 14, 16 und 18 abgebrochen. In Kürze beginnen hier die Neubauarbeiten – die Dialog wird berichten. ■

Impressum

Herausgeber: KSG Kreissiedlungsgesellschaft Hannover mbH, Geschäftsführer Hans-Herbert Kruse
Redaktion: Ute Winnefeld, Christian von Scheven
Gestaltung/Herstellung/Anzeigen: eindruck, Hannover, Mathias Müller-Wolfgramm, Tel. (0511) 313330
Druck: Schäfer, Sarstedt
Verband: Lettershop Brendler, Laatzen

Redaktion:
 KSG Kreissiedlungsgesellschaft mbH
 Auf der Dehne 2C · 30880 Laatzen
 Tel. (0511) 86 04-212 · Fax (0511) 86 04-100
 Internet: www.ksg-hannover.de
 E-Mail: mail@ksg-hannover.de

Dialog erscheint jeweils am 15. der Monate Februar, Mai, August und November. Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Das Recht auf Kürzung bleibt vorbehalten. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher übernehmen wir keine Gewähr.

Ein Muster an Wohnkomfort

Tag der offenen Tür in der Laatzener Talstraße

Zahlreiche Interessenten fanden am 23. Januar den Weg in die Laatzener Talstraße, um sich die Musterwohnung anzusehen. Die großzügig geschnittene Vier-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss bot den Besuchern ein überaus wohlliches Bild.

Ausgestattet mit geschmackvollen Möbeln und geschmückt mit stimmungsvollen Bildern der Künstlerin Astrid Klinger, machte die Musterwohnung den Eindruck eines bereits bewohnten Objekts. Selbst auf kleinste Details wie etwa den schön eingedeckten Esstisch hatten KSG-Mitarbeiter Ralf Standop und Andrea Müller geachtet. »So können sich die Interessenten ein lebendiges Bild der Wohnung machen«, freute sich Ralf Standop. Die vier Stadtvillen, die unweit der Leinemasch entstanden sind, wurden in zweieinhalbgeschossiger



Massivbauweise errichtet. Sie bieten 28 Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen mit attraktiven Grundrissen und hochwertiger Ausstattung. Darüber hinaus verfügen die Erdgeschosswohnungen über Terrassen und Wohngärten. Hinzu kommen Aufzüge und eine Tiefgarage. Wie bei der KSG üblich wurden die Häuser mit modernster Haustechnik

versehen und in ökologischer Bauweise als KfW-Effizienzhaus 60 nach EnEV 2007 erstellt. Von den 28 Wohnungen konnten bereits acht verkauft werden.

Besichtigungstermine vereinbaren Ralf Standop (0511/8604-233) und Andrea Müller (0511/8604-272) gern.

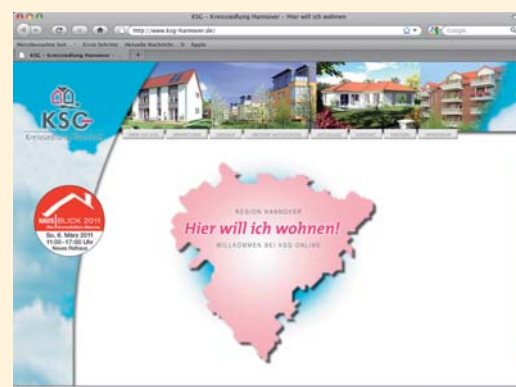
KSG digital

Mit der Maus ins neue Zuhause

Für Menschen, die ein neues Zuhause suchen, gehört der Immobilienanteil der Tageszeitung nach wie vor zur Pflichtlektüre. Doch immer häufiger wird das Internet zu Rate gezogen. Auf ausgewählten Internetplattformen finden Sie aktuelle Mietangebote der KSG. Hinzu kommen Internetinserate für Häuser und Grundstücke, die zum Kauf angeboten werden. Grundvor-

aussetzung ist allerdings die absolute Seriosität der Internetanbieter. Die so genannten »Wohnzeiger« sind in den Foyers von Marktkauf, Kaufland und im Hauptbahnhof Hannover zu finden. Sie sind einfach zu bedienen und kostenlos.

Hier finden Sie KSG-Angebote im Internet: www.ksg-hannover.de, www.immobilienscout24.de, www.haz.de



Haus mit Charakter

KSG errichtet komfortable Stadtvilla in Wennigsen-Sorsum

Das »Kirchhofsfeld« in Wennigsen-Sorsum ist eines der beliebtesten Neubaugebiete zwischen Hannover und dem Deister. Hier entwickelte die KSG aus zwei Hektar Ackerfläche ein einladendes Wohngebiet mit rund 30 Einfamilienhäusern, kleinen Wegen, einem Dorf- und einem Kinderspielplatz.



Gaben am 17. November 2010 den Startschuss: Ortsbürgermeister Rainer Müller-Nolting, die Vorsitzende des Gemeinderates Renate Borrmann mit KSG-Geschäftsführer Hans-Herbert-Kruse und KSG-Prokurist Martin Jorgas.

2011 entstehen. Bei der Enthüllung des Bauschilds unterstrich Hans-Herbert Kruse, dass sich der Neubau perfekt in das Gesamtensemble einfügt. Das Haus solle allerhöchste Qualitätsansprüche erfüllen. So werden beispielsweise die zwei Erdgeschosswohnungen komplett barrierefrei gestaltet und mit bodengleichen Duschwannen

versehen. Hochwertige Ausstattungsmerkmale sind Parkettfußböden, eine Lüftungsanlage und großzügige Balkone. Zum Wohnkomfort kommt noch zukunftsweisende Technik: Die Stadtvilla wird in Niedrigenergiebauweise errichtet. Umfassende Fassadendämmung, modernste Heiztechnik und Fenster mit Wärmeschutzverglasung leisten einen effektiven Beitrag zur Heizkostensenkung.



Nun errichtet die KSG unmittelbar an der Einfahrt ins Wohngebiet eine ansehnliche Stadtvilla. Sechs hochwertige Miet- und Eigentumswohnungen werden bis November

Hemmingen

Der Linnehof schreitet voran



Mit der im Januar einsetzenden Wärme erhielten das Linnehaus in Hemmingen und die Reihenhäuser, die das Ensemble des künftigen Linnehofs ergänzen, Fenster und Dacheindeckung. Zurzeit läuft die Installation der Sanitär- und Heizungsrohre. Nicht mehr lange, und der Linnehof erstrahlt vollständig in neuem Glanz.

Die Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen sind in Größen von 70 bis 92 Quadratmeter geplant. Hinzu kommen Abstellräume im Spitzboden, Nebengebäude für Fahrräder und Kinderwagen sowie sechs Garagen. Insgesamt investiert die KSG rund eine Million Euro. ■

Kleine Lebensretter

Rauchmelder verhüten das Schlimmste

Brände entstehen oft unbemerkt, etwa durch einen Kabelbrand oder ein defektes Elektrogerät. Besonders gefährlich wird es nachts, wenn die Bewohner schlafen und sich ein Feuer in der Wohnung oder im Haus ausbreitet, denn im Schlaf ist der Geruchssinn des Menschen außer Funktion.

Die meisten Todesfälle, die bei Wohnungs- und Hausbränden zu beklagen sind, gehen nicht auf das Konto der Flammen. Vielmehr werden sie von giftigen Rauchgasen verursacht, die sich noch vor den Flammen lautlos in den Räumen ausbreiten. Bereits drei Atemzüge giftigen Kohlenmonoxids reichen aus, eine Bewusstlosigkeit hervorzurufen. Zehn Atemzüge führen laut Experten zum sicheren Tod.

Um diese Gefahr effektiv einzudämmen, hat die KSG alle Wohnungen mit Rauchmeldern ausgestattet.



Unauffällig sitzen die kleinen Lebensretter unter der Zimmerdecke. Mit hoher optischer Präzision messen sie schon geringste Mengen Rauchgas – und geben Alarm.

»Um unsere Mieter zu schützen, haben wir die Installation bereits vor Inkrafttreten der gesetzlichen Rauchmelderpflicht durchgeführt«, sagt KSG-Geschäftsführer Hans-Herbert Kruse. Die kleinen, unscheinbaren Geräte, die an der Zimmerdecke angebracht werden, reagieren sehr empfindlich auf Rauchgase aller Art. Ein unüberhörbarer Warn-

ton macht die Bewohner auf den Rauch aufmerksam. Insbesondere im Schlaf kann dies Leben retten. Im Fall eines unlängst ausgebrochenen Wohnungsbrandes in einem Haus der KSG konnten die gerade eingebauten Rauchmelder bereits das Schlimmste verhindern und die Bewohner rechtzeitig das Gebäude verlassen. ■

Bemerode

Schmucke Eigenheime in der Raupertstraße

In der Bemeroder Raupertstraße sind im letzten Jahr drei schöne, frei stehende Einfamilienhäuser entstanden. Eines der Häuser, der Haustyp »Elbe« konnte bereits verkauft werden und wird in Kürze den stolzen Besitzern übergeben. Die beiden anderen sind noch zu haben. Die Häuser vom Typ »Aue« und »Aller« bieten Wohnflächen von



rund 131 und 153 Quadratmeter und sind ideal für Familien, die im Grünen

und trotzdem nahe der Stadt wohnen möchten. Die dazugehörigen Grundstücke verfügen über rund 680 und 617 Quadratmeter. Die Eigenheime kosten mit zwei Garagen plus Grundstück ab 348.900 Euro.

Weitere Informationen gibt Ihnen gern Ralf Standop unter Telefon 0511/8604-233. Er vereinbart auch gerne einen Besichtigungstermin.

Mit Freude an den Zahlen

Judith Casper aus der Abteilung Kaufmännisches Rechnungswesen

Bereits seit dem 1. August 2004 arbeitet Judith Casper bei der KSG. Genauer: Sie begann an diesem Tag ihre Ausbildung zur Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft.

Nach der erfolgreich abgelegten Prüfung im Jahr 2007 übernahm sie eine Stelle in der Abteilung Kaufmännisches Rechnungswesen, die sie noch heute ausfüllt. Die vielseitige, verantwortungsvolle Aufgabenstellung macht Judith Casper dabei viel Freude. Ihr Aufgabengebiet umfasst den kompletten Bereich der Buchhaltung in der Verwaltung von Fremdeigentum.

Hier zeichnet sie sowohl für die Bearbeitung von Rechnungen und Kontoauszügen als auch für die Erstellung von Abrechnungen und Wirtschaftsplänen verantwortlich.



Judith Casper pflegt und verwaltet Zahlen. Ob Kosten für Häuser der KSG oder fremder Eigentümer: Bei ihr werden alle Posten geplant und aufsummiert.

Im Rahmen des Wirtschaftsplans werden die voraussichtlichen Kosten für das laufende Jahr ermittelt, um eine möglichst genaue Kostenvorhersage treffen zu können. Dadurch werden Ausreißer nach oben und unten vermieden

und eine sichere Planung ermöglicht.

Auch bei Fragen und Problemen einzelner Wohnungs- und Teileigentümer nimmt sich Judith Casper stets Zeit und steht gern auch im persönlichen Gespräch, wie auch bei der jährlichen Belegprüfung, den Kunden mit Rat und Tat zur Seite.

Darüber hinaus begleitet Judith Casper den Abteilungsleiter Hans-Jörg Drescher zu einigen Eigentümerversammlungen, um auch hier bei abrechnungstechnischen Fragen zur Verfügung zu stehen. Aus diesem Grund steht sie in engem Kontakt mit der Abteilung Verwaltung für Fremdeigentum. Durch die gute Zusammenarbeit beider Abteilungen sowie das gute Arbeitsklima bei der KSG fühlt sie sich damit sehr wohl. ■

Mieterjubiläen

Treue Mieter feiern in Langenhagen



Ende November 2010 machte sich KSG-Mitarbeiter Holger Plaumann auf zu **Sigrid** und **Willi Schulz** in Langenhagen-Wiesenu, um ihnen zum 50. Mieterjubiläum zu gratulieren. In gleicher Mission war Wolfgang Cammerer zu Besuch beim Ehepaar **Freya** und **Heinrich Engel**, ebenfalls in Langenhagen. Von der KSG herzlichen Dank für die langjährige Treue!



Graf Zahl im 19. Jahrhundert

Straßenamengeschichte(n): Die Gauß-Straße in Neustadt am Rübenberge

Wer war nochmal »Graf Zahl«?

Richtig: die kleine Dracula-Handpuppe aus der Sesamstraße. Mit Flattermantel, spitzen Eckzähnen und verschwörerischer Miene bringt der Fürst der Finsternis den kleinen Zuschauern die Welt der Zahlen näher: Mathematik!



Die Gaußstraße in Neustadt am Rübenberge erinnert an den hochbegabten Mathematiker Johann Carl Friedrich Gauß (1777–1855). Sein Portrait mag manchem eigentümlich bekannt vorkommen. Kein Wunder! Denn bis 2002 war es auf jedem Zehnmarkschein zu sehen.

Das Fach, bei dem viele Schüler auch heute noch stöhnen – genau wie der Verfasser dieser Zeilen. Der ging damals in Neustadt am Rübenberge zur Schule. Ein hübsches Städtchen in der Region Hannover, das sogar über ein kleines Schloss an der Leine verfügt. Das Gymnasium liegt am Ende einer kurzen Stichstraße, kurz vorm Ortsausgang, der Gaußstraße, die nach dem überragenden Mathematiker, Astronomen und Physiker Johann Carl Friedrich Gauß benannt ist. Der

in Braunschweig geborene Hochbegabte war so etwas wie der Graf Zahl des 19. Jahrhunderts. Ihm zu Ehren ließ der damalige Landesherr nach seinem Ableben 1856 sogar eine Gedenkmünze prägen. Seine bereits im zarten Alter von neun Jahren zu Tage tretende Leidenschaft für Zahlen stellte Gauß in der Volksschule unter Beweis. Überliefert ist die Anekdote von seinem Lehrer Büttner, den er in Sachen Geisteskraft mühelos an die Wand spielte.

Der erteilte seinen Schülern als Beschäftigung die Mammut-Aufgabe, die Zahlen von 1 bis 100 zu summieren. Wahrscheinlich hoffte er, auf diese Weise eine Weile Ruhe vor den Rängen zu haben. Doch der kleine Johann meldete sich nur wenige Minuten später mit dem fertigen Ergebnis: 5050. Lehrer Büttner vermutete daraufhin, der Steppke habe die Zahl irgendwo gespickt. Schließlich war der kleine Gauß der Sohn einfacher Leute: Seine Mutter eine Steinmetz-Tochter, die nicht lesen konnte, und sein Vater war das, was man heute einen Gelegenheitsarbeiter nennt: Mal Schlachter, mal Maurer, mal Gärtner und mit viel Glück schließlich Buchhalter einer Versicherungsanstalt.

Aber Johann Gauß hatte sich einen Trick ausgedacht, eine mathematische Vereinfachung der Aufgabe. Gauß hatte die Aufgabe gelöst, indem er 50 Paare mit der Summe



101 bildete ($1 + 100, 2 + 99, \dots, 50 + 51$) und 5050 als Ergebnis schnell errechnete. Die daraus resultierende Formel nennt man bis heute den »kleinen Gauß«.

Der große Gauß schlug mit seiner fantastischen Begabung eine beeindruckende Laufbahn ein. Gefördert vom Herzog von Braunschweig landete er schließlich als Uni-Professor in Göttingen und frönte an der dortigen Sternwarte seiner Leidenschaft für die Sterne. Die Gretchenfrage der Wissenschaft damals: »Kann es einen Gott geben, wenn sich doch Zug um Zug alle irdischen Gesetzmäßigkeiten mit Verstandeskraft erklären lassen?« beantwortete der hochgeehrte Akademiker Gauß lapidar: »Gott arithmetisiert«. Was so viel heißt wie: Gott rechnet einfach besser.

Kunststück – wo heute selbst simple Computer schneller und besser rechnen als jeder Mensch – mit Ausnahme vielleicht von Graf Zahl. ■

Das Dialog-Kreuzworträtsel

Lebensretter im Haushalt	großer Greifvogel	„Graf Zahl“ des 19. Jahrhunderts	Bindewort	Verwandtschaft, Familie	Bühnenauftritt	Heeresabteilung, Truppenverband	Pappmaschee mit Bonbons	amerikanisches Militärfahrzeug	aktueller Anschaffungspreis	
11				19	Tiergarten (Kzw.)		Fluss zur Rhone	17		
Diamantene der KSG	Getreide	Oper von Lortzing		5		Boxkampfabschnitt			Wahlübung im Sport	
		feierliches Gedicht	Staat der USA	griechischer Hirten-gott		15	nord-amerik. Viehzüchter	Dienststelle; Behörde	Abk. für Personkraftwagen	9
Zimmerwinkel		18			Ausgleich, Entschädigung				Fußglied	
astrol. Schicksalsdeutung	10	Anhänglichkeit, Loyalität	Bruder Kains		8	span. Provinz und Stadt	landwirtschaftliche Maschine	4		
ein Schiff stürmen				6	Lebenshauch	nicht heiter; seriös		sicherer Platz, Schutz	16	
Empfänger	rissig, uneben	2	stehendes Binnengewässer	Stärke-mehl		lat.: Sei begrüßt!				
					benachbart, nicht weit					
französisch: Wasser	7		kleines Lasttier		14	chem. Zeichen für Lithium	13			
Tadel				12	Bar-keeper		3			

Auflösung von Rätsel 18

	T	H	A	A	R	S										
B	R	E	I	T	B	A	N	D	K	A	B	E	L	O	M	A
B	A	L	L	S	U	O	M	I	I	L	I	A	S	M	D	
D	L	S	N	B	S	T	H	A	L	M	A					
I	Y	U	K	O	N	B	A	Y	E	I	N	O	L	E		
W	O	K	S	Y	R	E	R	U	M	R	U	E	H	R	E	N
U	H	U	D	E	A	N	N	I	E	R	E					
F	E	L	S	E	N	B	I	R	N	E						
A	C	D	U	O	A	H										
S	C	H	O	P	E	N	H	A	U	E	R					
H	E	R	O		G	R	A	S	S	E						

Die Lösungsbuchstaben ergeben diesmal eine Aufgabe, für die die KSG Helligkeit und Überblick schafft. Viel Spaß beim Rätseln!

Die Nr. 1 für unser Zuhause.

fair versichert

VGH

Ab 9,95 Euro monatlich!*

Hausrat-/Wohngebäudeversicherung Spitzennote „mmm“ map-report 07/05

*Wohngebäudeversicherung, Einfamilienhaus, 120 qm Wohnfläche, Baujahr 2002.

Finanzgruppe
Sparkasse
VGH
LBS
DekaBank